Die Dokumentation beschreibt auch Objekte (Strecken, Linienführungen, Abschnitte), welche nur noch wenig oder keine historische Wegsubstanz enthalten. Diese sind in der Inventarkarte als graue Linien dargestellt. Sie sind historische Verkehrswege von nationaler Bedeutung, sind aber nicht Teil des Bundesinventars (Art. 3 VIVS).

Strecke ZG 235 *Walchwil - Walchwiler Berg*
Landeskarte *1131, 1151*

GESCHICHTE

Stand Februar 1998 / hus

Der Topographische Atlas (TA 193 Ägeri 1887 und 207 Arth 1888) zeigt für den direkten Aufstieg einen Fussweg (ZG 235.1) und für die in Kurven angelegte Linie eine bis 5 m breite Kunststrasse (ZG 235.2). Der in der vorliegenden Beschreibung mitdiskutierte Aufstieg von Sagenbrugg aus ist als Feld- oder Saumweg kartiert.

Nach MÜLLER (1979: 74) handelt es sich bei dieser Verbindung wahrscheinlich um die älteste, in schriftlichen Quellen nachweisbare Strecke in Walchwil. Dabei zitiert er eine Stelle aus dem 1609 verfassten Walchwiler Strassenrodel, welcher den Verlauf von der Walchwiler Kirche aus detailliert beschreibt: "Item soll seyn ein offener Weg zu männen und zu fahren mit Ross und Vieh von der Walchweyler Kirchen durch die Halten, Gruob, Kilchmatten, Hausmatten und Oberdorff hinderen in Thürenburg, Nebets-Rüte, Hobüehl, Gibel, Dietschwand, Höltzle, Scheydegg, Weissschwende und durch die Sennweydt auf die Egg".

Die Mehrheit dieser Ortsbezeichnungen ist anhand des Topographischen Atlas nachzuweisen. Demnach betrifft die Beschreibung im unteren Bereich bis zur Oberdorfkapelle die Linienführung ZG 235.2, dann den direkten Aufstieg ZG 235.1 und im Bereich von Schwändeli/Balis einen in östliche Richtung führenden, heute nicht mehr konkret nachvollziehbaren Verlauf.

Die sich an der Strecke befindende Kapelle im Oberdorf weist zeitlich ins späte 17. Jahrhundert zurück (KDZG I: 404).

—— *Ende des Beschriebs* ——